



## Bernd Langmack. Was von der Zeche bleibt

### **Ansichten vom Revier nach dem Ende des Bergbaus**

Mit der Schließung der Zeche Prosper-Haniel hat Ende vergangenen Jahres die Ära der Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet und ganz Deutschland ihr Ende gefunden. Über 200 Jahre lang hat der Bergbau die Menschen und die Landschaft des Ruhrgebiets geprägt. Doch was bleibt, wenn der Bergbau geht?

Der Arzt und Fotograf Bernd Langmack hat den langsamen Rückzug des Bergbaus aus dem Ruhrrevier seit den 1980er-Jahren fotografisch begleitet und dabei die Überreste der Anlagen und die Gestaltung der Umgebung in den Fokus gerückt. Die Fotoausstellung im Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum gibt bis zum 30. Juni 2019 einen Überblick über den Wandel der Region.

### **Was von der Zeche bleibt**

„Die Fotografien von Bernd Langmack eröffnen ein breites Spektrum des Umgangs mit den Relikten des Bergbaus im Ruhrgebiet“, erklärte Museumsleiter und Kurator Dietmar Osses am Donnerstag (28.3.) bei der Vorstellung der Schau in Bochum. So zeigen die 60 präsentierten Fotografien aus brachliegendem Gelände herausragende Fördergerüste, fragmentarisch erhaltene Bergwerke, aber auch Fördertürme oder Zechenanlagen, die als Denkmäler sorgsam bewahrt werden oder als Museen eine neue Nutzung erhalten haben. Ansichten von Gewerbeansiedlungen auf ehemaligen Bergwerksgeländen, von Brachflächen und Halden mit neuer Industrienatur vervollständigen das Panorama einer Industrielandschaft im Wandel.

### **Bilder nach der Kohle**

Ist die Zeit der Kohle mit der Schließung der letzten Zeche im Revier zu Ende? Ist der Strukturwandel, der in der Region Bochum bereits kurz nach der ersten Bergbaukrise der Bundesrepublik 1958 eingesetzt hat, schon bewältigt? Die Bilder in der Ausstellung und in dem umfangreichen Begleitband geben einen Kommentar zum Umgang der Menschen mit dem Erbe des Bergbaus wie auch zum Wandel der Region.

1 Alle Inhalte dieses Internetangebotes, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt.



„Bernd Langmack vereint in seinen Fotografien den dokumentarischen Blick mit einer sozialkritischen Perspektive“, sagte Osses. So habe Langmack neben den beeindruckenden Relikten und Szenerien auch die noch weiter anhaltende Nutzung der Steinkohle in Kraftwerken und Industrie im Blick.

Am Ende der Ausstellung stehen entsprechend die Aufnahmen des Bauschildes „Investition in unsere Zukunft“ neben dem abgerissenen Opel-Werk in Bochum und des Neubaus des Block X des Steinkohlenkraftwerks Duisburg-Walsum gegenüber.

## Über Bernd Langmack

Bernd Langmack lebte und arbeitete lange Jahre als Arzt und Fotograf in Essen. Seit den 1980er-Jahren erkundet er mit seiner Großformatkamera das Ruhrgebiet und weitere Industriereviere in Europa. Langmack versteht sich als Flaneur, der auf seinen Streifzügen die Szenerien der Zechen, Industrieanlagen und Industrielandschaft dokumentiert. Dabei fühlt er sich dem Stil des Kritischen Realismus verpflichtet. Seine Arbeiten zu Bergbau, Stahlindustrie und Siedlungen waren in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen und sind in den Sammlungen des Albert Renger-Patzsch Archivs, des Ruhr Museums und des LWL-Industriemuseums vertreten. Bernd Langmack ist Mitglied des Pixelprojekts Ruhrgebiet.

## Besucherinformationen

[LWL-Industriemuseum Zeche Hannover](#)

Günnigfelder Straße 251, D-44793 Bochum

Ausstellungsdauer: bis 30. Juni 2019

Öffnungszeiten: Mi bis Sa 14-18 Uhr, So u. feiertags 11-18 Uhr

Eintritt: frei!

Bilder und Texte mit freundlicher Genehmigung von [LWL-Industriemuseum Zeche Hannover](#).

[Unsere chronologische Übersicht aktueller Fotoausstellungen im deutschsprachigen Raum.](#)

2 Alle Inhalte dieses Internetangebotes, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt.